

KURZE CHRONIK DES LEIPZIGER STAMMHAUSES

Im Jahre

- 1862 wird die Brauerei von Adolph Schröder auf Reudnitzer Flur erbaut.
- 1871 kommt sie in den Besitz von Kommerzienrat Adolf Riebeck in Halle und mehrerer Leipziger Einwohner, die sie in eine Kommanditgesellschaft umwandeln. Der Jahresumsatz beträgt etwa 20000 hl.
- 1879 übernimmt Braumeister Friedrich Wilhelm Reinhardt die Leitung der Brauerei.
- Friedrich Wilhelm Reinhardt (geb. 25. Juli 1844, gest. 4. Januar 1920), der sich in norddeutschen, in Wiener und in Münchener Brauereien reiche Fachkenntnisse erworben und zuletzt innerhalb 8 Jahren mit der ihm eigenen Tatkraft die Chemnitzer Schloßbrauerei auf eine beachtliche Höhe gebracht hatte, vermochte auch der jungen Riebeck-Brauerei einen steten Auftrieb zu geben. Zu Beginn seiner Tätigkeit betrug der Jahresausstoß 80000 hl, bei seinem Ausscheiden (1904) weit über 300000 hl. Das Werden und die Größe der Riebeck-Brauerei sind unlösbar mit seinem Namen verknüpft.
- 1887 vollzieht sich die Umwandlung der Riebeck-Brauerei in eine Aktiengesellschaft.
- 1900 Am 12. Juli fällt die Mälzerei einem großen Brand zum Opfer. Sie wird sofort wieder nach den damals modernsten Gesichtspunkten aufgebaut.
- 1904 wird die Brauerei Johann Baumann in Erfurt übernommen und als „Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Erfurt“ weitergeführt.